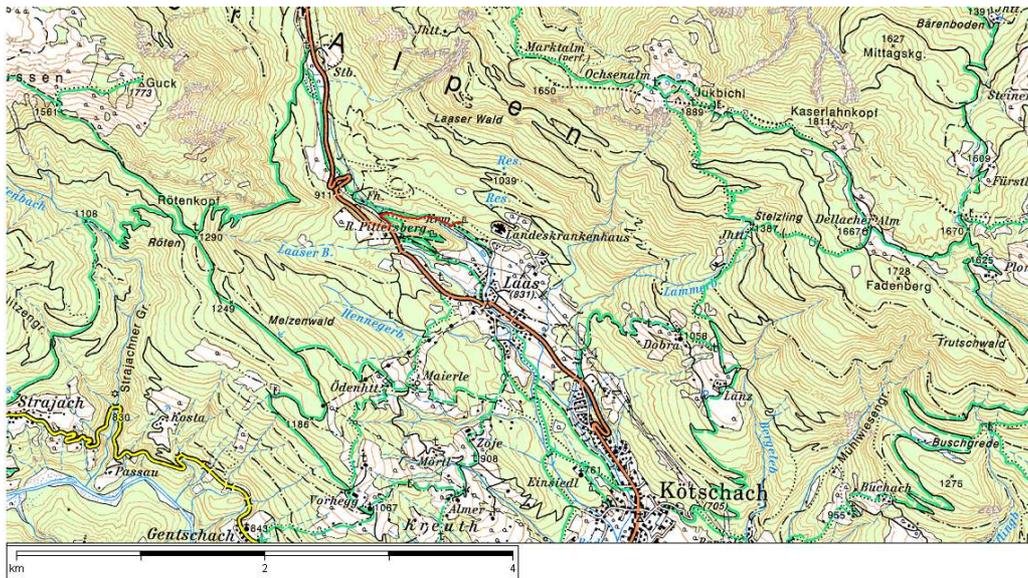


## Geopunkt 42. Der versteinerte Urwald – Laas



rote Wegmarkierung: Wanderroute laut Anmarschbeschreibung; grüne Wege: Wanderwege; © BEV - Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, 2005

### Ausgangspunkt:

Laas, Elektrizitätswerk

### Anmarschbeschreibung:

Es empfiehlt sich der Anmarsch über den Weg nördlich des Pittersberges, beginnend an dessen Westseite. Nach ca. 15 Minuten erreicht man das alte Elektrizitätswerk von Laas. Zwischen Turbinengebäude und Garage folgt man dem kleinen Steig bergauf bis zum Versteinerten Baum.

### Beschreibung des Geopunktes:

Oberhalb des Turbinenhauses fand man 1947 das erste Exemplar des so genannten Urbaumes, der im Jahr 1968 geschützt und zum Naturdenkmal erklärt wurde. In den folgenden Jahren konnten noch weitere Bäume gefunden werden. Ein vierter großer Rest eines Stammes wurde in den frühen 60er-Jahren in ca. 1 km Entfernung beim Wegbau nordwestlich des Krankenhauses freigelegt. Diese frühen Funde konnten ab den 1990-er Jahren durch weitere ergänzt werden, so dass man mittlerweile fast von einem „versteinerten Urwald von Laas“ sprechen kann. Beim Erstfund handelt es sich mit einer Stammlänge von mehr als 8 m um das größte Pflanzenfossil Österreichs. Es stammt aus dem Perm und hat ein Alter von 280 Millionen Jahren. Es liegt innerhalb grauer bis grünlich-grauer geröllführender Quarzsandsteine. Diese pflanzenführenden Sandsteine sind vermutlich Ablagerungen eines Schwemmfächers, dessen Entstehung eine extreme Wettersituation im ansonsten ariden Wüstenklima der Perm-Zeit widerspiegelt. Alle Baumreste sind also umgelagert und durch Wasser oder eine Mure an ihren heutigen Platz transportiert worden. Der verkieselte Baumrest gehört zu den Vorläufern der Nadelhölzer, den Cordaiten. Dies waren bis zu 30 m hohe Bäume mit einer reich verzweigten Krone.



Die versteinerten Bäume von Laas